

ARZNEIGARTEN RIEDBERG

# Botanik zum Anfassen

Von Elke Wolf, Niederursel / Jetzt hat die Stadt Frankfurt zwei Arzneipflanzengärten. Bei der Auftaktveranstaltung der »Week of Science« anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Goethe-Universität wurde der Wissenschafts- inklusive des Arzneipflanzengartens offiziell seiner Bestimmung übergeben. Zahlreiche Freunde der Pharmazie wohnten bei bestem Frühsommerwetter und launigen Jazz-Klängen der Eröffnungsfeier bei.

Der Neue Senckenbergische Arzneipflanzengarten erfreut sich bei den Besuchern des Botanischen Gartens in Frankfurt nach wie vor großer Beliebtheit. Er hat jedoch einen großen Nachteil: Er liegt in der Stadt und ist damit ziemlich weit weg vom naturwissenschaftlichen Campus Riedberg entfernt, also jenem Ort, an dem die Frankfurter Pharmaziestudenten ausgebildet werden. »Da am Campus Riedberg mit dem Wissenschaftsgarten ein neues botanisches Lehr- und Lernareal im Entstehen war, lag die Idee nahe, einen zweiten Arzneipflanzengarten zu integrieren«, erklärte Professor Dr. Enrico Schleiff, Vizepräsident der Universität, die Umstände der Errichtung in seinem Grußwort. Zumal sich der Campus Riedberg in den vergangenen Jahren zu einem naturwissenschaftlichen Zentrum mit all seinen Facetten mauserte, wie es sonst an kaum einem anderen Ort in Deutschland zu finden ist. Hinzu kam, dass der Botanische Garten seit rund zwei Jahren aus der Verantwortlichkeit der Goethe-Universität in die Obhut der Stadt Frankfurt übergegangen ist.

Dass ein Wissenschaftsgarten zum Selbstverständnis einer Universität ge-

hört, griff auch Professor Dr. Georg Zizka vom Institut für Ökologie, Evolution und Diversität und verantwortlicher Planer des Wissenschaftsgartens, in seinem Grußwort auf. »Möge er ein allzeit geschätztes Kleinod nicht nur für die Angehörigen in Forschung und Lehre werden, sondern auch für die Öffentlichkeit.« Dass die Eröffnung des Wissenschaftsgartens dem Bekenntnis der Landesregierung und der Universität zu einem Forschungs-Campus zu verdanken ist, wurde im Grußwort von Staatssekretär Ingmar Jung, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, klar.

## Lehre am Ort des Geschehens

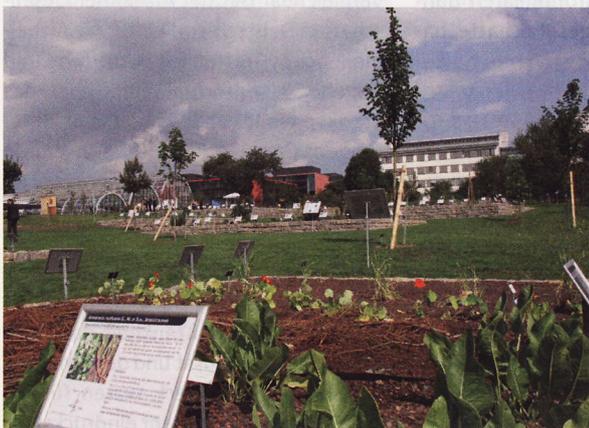
Der alte und der neue Arzneipflanzengarten ergänzen sich inhaltlich. Während die Pflanzen im Arzneipflanzengarten der Stadt nach Indikationen in Hochbeeten angeordnet sind, wurden die Beete im neuen Arzneipflanzengarten nach phytochemischen Kriterien zusammengestellt. »Somit sind die Beete passend zu den Vorlesungen »Pharmazeutische Biologie« nach Inhaltsstoffgruppen unterteilt und sollen damit das didaktische Gesamtkonzept des Studiengangs berei-

chern«, hofft Professor Dr. Robert Fürst vom Institut für Pharmazeutische Biologie. Eine ausführliche Beschreibung an den jeweiligen Beeten fasst Pharmazeutenwissen anschaulich zusammen.

Neue Wege ging man auch beim Finanzierungskonzept des Arzneipflanzengartens. Neben Spenden wurden vor allem mithilfe von Patenschaften (»Crowdfunding«) insgesamt rund 100.000 Euro eingeworben. Dabei können Firmen, Vereine, aber auch Privatpersonen mit einer einmaligen Spende die Patenschaft für eine Arzneipflanze ihrer Wahl übernehmen. Fürst: »Die vielen Kleinspender sind wichtig, damit sich der Garten trägt.« Und – da die Finanzierung und Unterhaltung des Arzneigartens auch in Zukunft kein Selbstläufer sein dürfte – vergaß er nicht zu erwähnen, dass »es eine Liste von traurigen Pflanzen gibt, die noch keinen Paten haben«.

## 2 Gärten, 3 Professoren

Dass eine Stadt über zwei Arzneipflanzengärten verfügt, ist sicherlich schon recht ungewöhnlich. »Dass aber drei Generationen Professoren für Pharmazeutische Biologie zusammenwirken, um ein derartiges Projekt maßgeblich zu begleiten, dürfte auch etwas Besonderes sein«, ließ es sich Professor Dr. Manfred Schubert-Zsilavec nicht nehmen, auf diesen besonderen Umstand hinzuweisen. In der Tat: Neben Professor Fürst, dem aktuellen Lehrstuhlinhaber, steckten auch Senior-Professor Dr. Theo Dingermann und sein Vorgänger, Professor em. Dr. Georg Schneider, viel Herzblut, unzählige Arbeitsstunden und viel Fachwissen in das neue Projekt. /



Wo bis vor Kurzem noch dichte Brombeerhecken wuchsen, ist innerhalb eines Jahres der neue Arzneipflanzengarten Riedberg entstanden. Fotos: PZ/Wolf



Drei Generationen Professoren für Pharmazeutische Biologie auf einem Bild und für ein Projekt: Professor Dr. Theo Dingermann, Professor em. Dr. Georg Schneider und Professor Dr. Robert Fürst (von links).